

147

# Freundliche Erinnerungsworte!

gegeben im Mai 1825 an die  
verehrten Theaterfreunde!

Ihr wißt: — auch ich hab' mich der Kunst ergeben,  
Und bin bei ihr dem Götterboten gleich;  
Ich weihte ihr im — Lauf — mein ganzes Leben;  
Doch machte mich Thalia noch nicht reich.  
Das ist nun wohl des Schicksals böse Tücke,  
Das wunderbar sein Spiel oft mit uns treibt;  
Dem lächeln huldreich stets Fortunens Blicke,  
Indem ein And'rer nur ihr Diener bleibt.  
Und so auch ich — geehrte Herrn und Damen!  
Ihr Diener zwar, bring nun Jahr aus, Jahr ein  
Der wig'gen Dichter, wack'rer Künstler Namen;  
Was möchte wohl des Lohnes würd'ger sey? —  
Wenn ich mir sinnend alles überlege,  
So bin ich doch fürwahr ein wicht'ger Mann;  
Ich mach' in Euch die Neugier täglich rege,  
Komm' ich mit neuen schönen Kunststücken an.  
Da ward der Freischütz nun zuerst gegeben,  
Und alles stimmte gleich das Jäger-Chor mit an,  
Und Tag's darauf, da endigten ihr Thränenreiches Leben  
Louis' und Ferdinand im sel'gen Liebeswahn —  
Nun kommt und hört denn Dankreds Klagelieder  
Entzücken jedes Ohr — ergreifen jedes Herz.  
Und bald vereint das letzte Mittel wieder  
Der Wittwe und des Wittwers Klag' und Schmerz. —  
Der Schnee fliegt nun in dicken, häuf'gen Flocken,  
Und schön! ruft Alles, Beifall rufend — schön!  
Allein bald werdet Ihr auch mit Frohlocken  
Galeerenklaven — Freiheit athmen seh'n. —  
Auch Práciosa wahrsagt nun in süßen Tönen,  
Und Alles — hochentzückt — freuet sich;  
Daß Advokaten selbst sich rasch versöhnen,  
Und sich ein Räuschen trinkt der alte Wunderlich.  
Doch halt — sedat — jetzt muß ich Abschied nehmen.  
Nur fällt beim — nehmen mir noch etwas bei,  
So was von — nein ich fing mich an zu schämen,  
Sagt ich: daß es für mich ein — . . . . . — sey.  
Ein Geizger mag freilich niemals spenden,  
Doch weiß ich stets von Euch das Allerbest'  
Drum wollet gütig Eure Hand nur nach der Tasche wenden,  
Daß nicht entseh' ein unterbroch'nes Opferfest.  
Und nun lebt wohl! — Die Ahnrau schwebt auf mich hernieder  
Und ruft mir zu: — Du läufst im Herbst zu Allen fröhlich wieder i —  
geweiht

den verehrungswürdigen Gönnern von  
Ihrem ergebensten  
**Ludwig Giesen,**  
Bettelträger.

Auch empfehle ich mich einem verehrungswürdigen Publikum in Ueberziehung der Regenschirme: mit rothem Nessel 1 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf., mit grünem 1 Rthlr. 20 Sgr., mit blauem 1 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf.; so wie auch in allen andern Reparaturen in Regen- und Sonnenschirmen.

Ludwig Giesen,  
wohnhaft auf der Volkerstraße Nr. 435 beim Herrn  
Fasbender im Specht, zwei Treppen hoch.

# Freundliche Erinnerungsworte!

gegeben im Mai 1825 an die  
verehrten Theaterfreunde!

S  
Ihr wißt: — auch  
Und bin bei ihr dem  
Ich weihte ihr im  
Doch machte mich  
Das ist nun wohl d  
Das wunderbar sein  
Dem lächeln huldreic  
Indem ein And'rer  
Und so auch ich —  
Ihr Diener zwar, t  
Der wig'gen Dichter  
Was möchte wohl d  
Wenn ich mir sinnet  
So bin ich doch für  
Ich mach' in Euch d  
Komm' ich mit neue  
Da ward der Freis  
Und alles stimmte gl  
Und Tag's darauf, d  
Louis' und Ferdin  
Nun kommt und hö  
Entzücken jedes Ohr  
Und bald vereint da  
Der Wittwe und  
Der Schnee fliegt  
Und schön! ruft Alle  
Allein bald werdet  
Galeerenklaven  
Auch Preciosa wal  
Und Alles — hochen  
Daß Advokaten se  
Und sich ein Käuf  
Doch halt — sedat  
Nur fällt beim —  
So was von — nen  
Sagt ich: daß es fü  
Ein Geizger mag  
Doch weiß ich stets  
Drum wollet gütig  
Daß nicht entsteh' ei  
Und nun lebt wohl!  
Und ruft mir zu: —



sey.  
aden,  
h hernieder  
hlich wieder i —  
von  
ten  
ig Giesen,  
ttelträger.

Auch empfehle ich mich einem verehrungswürdigen Publikum in Ueberziehung der Regenschirme: mit rothem Nessel 1 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf., mit grünem 1 Rthlr. 20 Sgr., mit blauem 1 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf.; so wie auch in allen andern Reparaturen in Regen- und Sonnenschirmen.

Ludwig Giesen,  
wohnhaft auf der Volkerstraße Nr. 435 beim Herrn  
Fasbender im Specht, zwei Treppen hoch.